

(Aus der N. B. Staatszeitung vom 24. Mai)

**Der Postdampfer „Herder“**  
von der Hamburg-Amerikanischen  
Paketschiffahrt-Aktiengesellschaft, welcher  
trotz ungünstigen Wetters nach einer  
außerordentlichen schnellen Reise bereits  
Montag Nacht hier ankam, hat einen  
durchgreifenden Umbau erfahren, so daß  
er jetzt, mit allen erdenklichen Verbesserungen  
versehen, den höchsten Anforderungen  
entspricht, welche das reisende  
Publikum stellen kann. Der Dampfer  
hat eine gänzlich neue Maschineneinrichtung  
mit den approbirtesten Verbesserungen,  
sowie neue Kessel erhalten und sich  
dadurch die größtmögliche Schnelligkeit  
gesichert. Alle Diensträume, mit  
Ausnahme der Kaminen des Kapitäns,  
des 1. Officiers und des Arztes,  
sind aus dem Sparded nach dem hintern  
Theile des Schiffes verlegt worden;  
ferner wurden auch alle Küchen und  
Zubereitungsräume aus dem Sparded  
entfernt und in den zu diesem Zwecke  
neu hergerichteten eisernen Deckhäusern  
untergebracht, so daß Passagiere jetzt  
vor den oft so unangenehmen Gerüchen  
dieser Räume sicher sind. Durch diese  
Einrichtung ist erreicht, daß das ganze  
Sparded für den Komfort der Kajüten-  
passagiere verwandt werden kann und  
diesem Umstande verdanken eine ganze  
Anzahl von neuen, bequemen Zimmern  
in der Mitte des Schiffes ihre Einrichtung,  
unter denen besonders eine Neuerung,  
nämlich schmale „Bridal rooms“,  
zu erwähnen sind. Auf dem Oberdeck  
wurde eine elegant ausgeführte Damen-  
kajüte, sowie ein geräumiger und luxu-  
riöser Rauchsalon neben dem Treppen-  
haufe geschaffen, deren bequem erreich-  
bares Dach eine angenehme Promenade  
bietet. In der zweiten Kajüte ist ein  
weiter neuer Treppenaufgang herge-  
stellt worden, der aus dem Salon direkt  
in das Rauchzimmer führt, eine Einrich-  
tung, welche bis jetzt nur wenige Schiffe  
besitzen, die aber für diese Klasse  
benutzenden Passagiere die höchst will-  
kommene Neuerung sein wird. Die  
Ausführung der ganzen Arbeiten ist eine  
vorzügliche und rasche.

#### Vertilgung der Raupen.

Von allen den Mitteln, welche zur  
Vertilgung der Raupen anempfohlen  
werden, ist eines der praktischsten und  
empfehlenswerthesten die sog. Raupen-  
fadel. Am schlimmsten ist man bekanntlich  
bei Vertilgung der Raupen im  
Sommer daran, wo es gilt, der Aepfel-  
schwammspinne, den Raupenkolonnen des  
Schwammspinners etc. beizukommen.  
In diesen Fällen erweist sich das Ab-  
raupen mit der Raupenschere als un-  
praktisch, da die meisten Raupen bei der  
geringsten Bewegung sich auf den Boden  
herabfallen lassen und dann schwer zu  
vernichten sind. Die Raupenfadel, die  
bereits in Folge des sehr mäßigen Prei-  
ses und des hohen praktischen Wertes  
allgemeine Verbreitung gefunden hat,  
besteht aus einem cylindrischen Be-  
hälter für Petroleum, dem ein starker  
Brenner mit Vollbocht aufgeschraubt ist,  
das Ganze hängt beweglich in einem  
Bügel, der mit einer Tülle versehen ist,  
um den Apparat auf eine Stange auf-  
stecken zu können. Raupen und deren  
Nester können mit der Fadel sehr leicht  
vertilgt werden, da diese Thiere schon  
bei einer momentanen Berührung mit  
der Flamme versetzt zu Grunde gehen.  
Den Ästen und Zweigen, sowie den  
Blättern schadet ein vorsichtiges Arbei-  
ten mit diesem Instrumente durchaus  
nicht.

#### Biliose.

Dyspeptische und an Verstopfung Lei-  
dende sollen einen Bericht über ihren  
Krankensfall mit Einlage von zwei  
Briefmarken für eine Prosküre adress-

iren an die World's Dispensary Me-  
dical Association, Buffalo, N. Y.

— Aus Pittsburg, Pa., wird gemel-  
det: Die Aussichten für einen gütlichen  
Vergleich zwischen den Eisenarbeitern  
und den Fabrikanten gestalten sich mit  
dem Herannahen des für die Arbeitsein-  
stellung festgesetzten Zeitpunktes (1.  
Juni) immer trüber. Die Arbeiterver-  
bindung trifft systematische Vorkehrun-  
gen für einen langen Streik, und falls  
die Broccers sich weigern sollten, den  
Mitgliedern des Vereins für die Dauer  
desselben Credit zu gewähren, wird der  
Verein selbst hier und in Allegheny drei  
große Läden eröffnen, um den Streikern  
ihren Bedarf an Lebensmitteln, Klei-  
dungsartikeln u. s. w. zu liefern. Anderer-  
seits sind die Fabrikanten nicht minder  
fest entschlossen, nicht nachzugeben, da  
das Geschäft flau sei und eine Lohner-  
höhung nicht rechtfertigen würde.

— Ein Mutttermord ist vielleicht das  
unnatürlichste, verabscheuungswürdigste  
Verbrechen, welches sich denken läßt.  
John Myon von Glen Carbon, Pa.,  
hat sich desselben zu einem gewissen  
Grade schuldig gemacht. Er hatte letz-  
ter stark getrunken, und seine Mutter,  
eine 65jährige Wittve, machte ihm dies-  
halb heftige Vorwürfe. Der pflicht-  
vergessene Sohn, dessen Raufich noch  
nicht verfliegen sein mochte, ging ent-  
rüstet in seine Kammer, lud ein Gewehr  
und richtete dasselbe auf seine Mutter,  
als er in die Wohnstube zurückgekehrt  
war. Die erschrockene alte Frau suchte  
ihm die Waffe zu entreißen, und bei dem  
dann entstehenden Ringen entlud sich  
dieselbe. Die Kugel traf den rechten  
Arm der Frau, denselben schwer verletz-  
end, glitt dann ab und schlug in der  
Wagengend ein. Ihr Zustand ist be-  
denklich. Der unnatürliche Sohn ent-  
floh in das Gebirge.

#### Wayne County.

— Der Bootmann Barney Martin  
erkrankte vorletzten Samstag nach Witter-  
nacht in dem Kanale nahe der unteren  
Mainstraße in Honesdale. Der Be-  
ruhungsbedürftige war 27 Jahre alt, unverhei-  
rathet und zur Zeit des Unfalles ange-  
trunken. Seine Heimat war Glen-  
ville, wohin die Leiche zum Begräbniß  
gebracht wurde.

— Durch Vermittelung des Hrn.  
Peterson wird Honesdale in kürzester  
Frist mit Waymart, Witte Mills und  
anderen größeren Orten in telephonische  
Verbindung gebracht werden.

— Der Honesdale „Herald“ hegt die  
Hoffnung, daß die Bewegung zu Gun-  
sten der Nomination von Senator Nel-  
son zum demokratischen Gouverneurs-  
Kandidaten erfolgreich sein werde.  
Dies sollte uns der Thatsache, daß Nelson  
ein Methodistenprediger und hartgesot-  
teter Waffensympathisant ist, wird ihm bei den  
Deutschen keine Stimmen machen.

— Frä. Carrie Peterson wird mit  
heutigem Tage in Honesdale eine deut-  
sche Schule eröffnen und es soll der Un-  
terrichtsplan nach einem verbesserten  
Systeme geführt werden. Frä. Peter-  
son hat sich in New York als Lehrerin  
ausgebildet.

— Das nahe Honesdale gelegene  
Germania Luftwäldchen ist jetzt voll-  
ständig mit Tanzboden, einem Schank-  
stande, Tischchen, Stühlen, etc. eingerichtet  
und steht unter der Leitung des Hrn.  
Hm. S. Krank.

— 40—50 Boote werden täglich in  
Honesdale mit Kohlen beladen und be-  
fordert.

— Viele Honesdaler werden an dem  
Liederkränz-Turnverein Die Nie in  
Waymart sich theilnehmen und wahr-  
scheinlich reduzirte Fahrpreise erhalten.